

3
25

Konjunktur Südwest
Schwächephase hält an

Baden-Württemberg
STATISTISCHES LANDESAMT

Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Impressum

Konjunktur Südwest

Redaktionsschluss: 23.10.2025

Autorinnen und Autoren:
M. Sc. Jan Breitschwert
Dipl.-Volksw. Ruth Einwiller
M. Sc. Eva-Marie Jäkh

Artikel-Nr. 8039 25003

Herausgeber und Vertrieb
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Foto: Bosch

© Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg, Fellbach, 2025

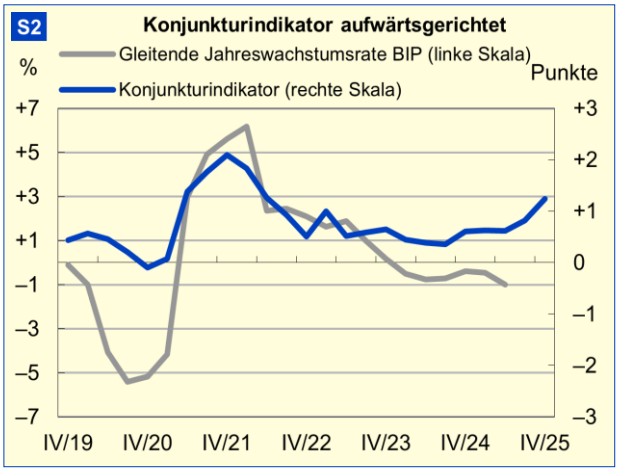
Sämtliche Veröffentlichungen sind Werke, Bearbeitungen oder Sammel- bzw. Datenbankwerke im Sinne des Urheberrechtsgesetzes und somit urheberrechtlich geschützt. Der Erwerb einer Veröffentlichung gestattet neben deren Verwendung die Vervielfältigung und Verbreitung – auch auszugsweise – in elektronischer Form sowie in gedruckten Veröffentlichungen mit Quellenangabe. Die Weiterverbreitung von kostenpflichtigen Produkten – speziell von Verzeichnissen – bedarf der vorherigen Zustimmung. Die Genehmigung ist einzuholen unter vertrieb@stala.bwl.de. Alle übrigen (Nutzungs-) Rechte bleiben vorbehalten. Für Thematische Karten gelten besondere Lizenzbedingungen.

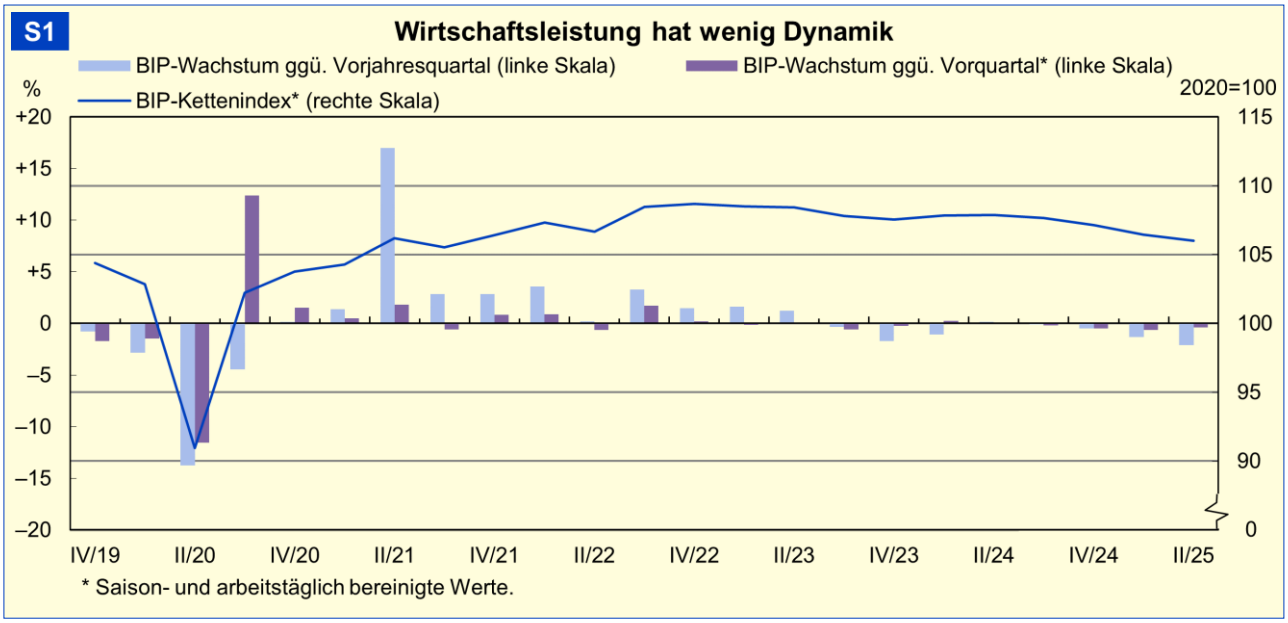
Auf einen Blick

Konjunktur bleibt schwach – reales Bruttoinlandsprodukt sinkt nach erster Schätzung saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,4 % zum Vorquartal

Die Konjunktur Baden-Württembergs bleibt gedämpft. Laut indikatorgestützter erster vorläufiger Berechnung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) sank die Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2025 um 2,1 % zum Vorjahresquartal sowie saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,4 % gegenüber dem Vorquartal (Schaubild 1; Tabelle 2). Längerfristig ist anhand der gleitenden Jahreswachstumsrate für das BIP über die letzten 4 Quartale hinweg ein Rückgang um 1,0 % erkennbar. Die Ergebnisse beruhen auf einem Schätzmodell und können im laufenden Jahr noch Unsicherheiten aufweisen. Der aus Frühindikatoren wie den Auftragseingängen im Verarbeitenden Gewerbe oder dem L-Bank-ifo-Geschäftsklimaindex zusammengefasste Konjunkturindikator, stellt einen möglichen Aufschwung im 2. Halbjahr in Aussicht (Schaubild 2).

In den folgenden Kapiteln wird die konjunkturelle Entwicklung anhand weiterer Kennzahlen genauer betrachtet. Die preis- und arbeitstäglich bereinigten Umsätze im *Verarbeitenden Gewerbe* sanken im 2. Quartal im Inland um 3,9 % und im Ausland um 2,7 % gegenüber dem Vorjahresquartal sowie (saisonbereinigt) um 0,9 % bzw. 0,5 % zum Vorquartal. Im 3. Quartal dürften die Umsätze im Vergleich zum Vorquartal im In- und Ausland steigen, bleiben aber voraussichtlich unter dem Vorjahresniveau (Inlandsnachfrage S. 2; Auslandsnachfrage S. 3). Am *Arbeitsmarkt* schwächte sich der Stellenzuwachs im 2. Quartal zum Vorjahr weiter ab. Der Zuwachs resultierte vor allem durch Personalaufbau im Gesundheits- und Sozialwesen und öffentlichen Dienst, in der Industrie sanken die Beschäftigtenzahlen. Saisonbereinigt setzte sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit seit 2022 kontinuierlich fort. Die Arbeitslosenquote lag im 3. Quartal bei 4,6 % (Beschäftigung S. 7). Die *Inflationsrate* betrug im 2. Quartal 2,3 % und erhöhte sich im 3. Quartal auf 2,5 %. Im 3. Quartal verteuerten sich besonders die Preise für Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (+4,3 %) und für Nahrungsmittel (+3,0 %) gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Preisentwicklung S. 6).

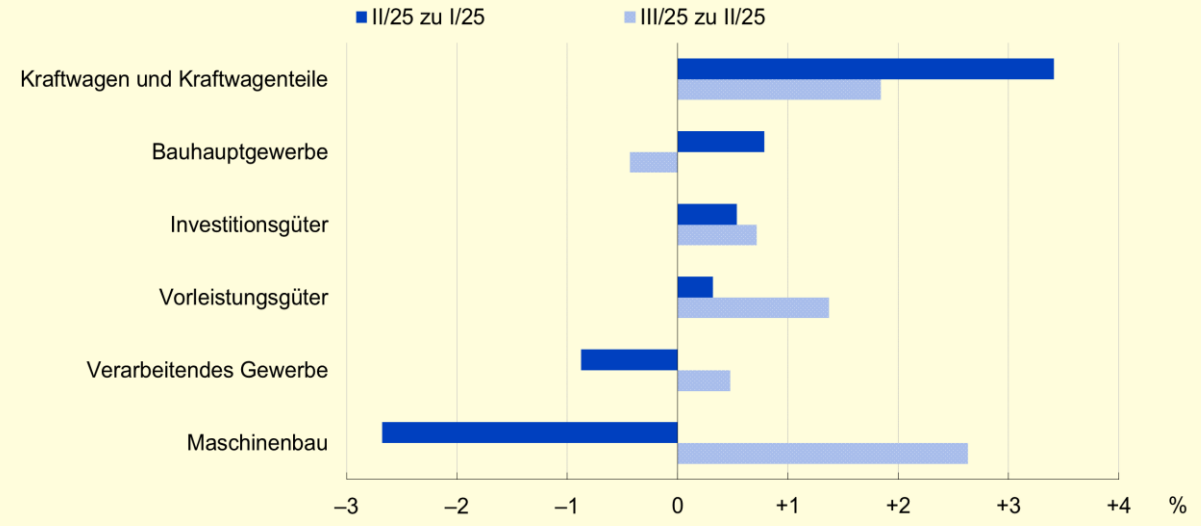




S3

Kfz-Branche stützt Binnennachfrage

Veränderung der realen Inlandsumsätze in ausgewählten Bereichen in %, Bauhauptgewerbe: geleistete Arbeitsstunden, saison- und arbeitstäglich bereinigte Werte, letzter Monat im aktuellen Quartal geschätzt.



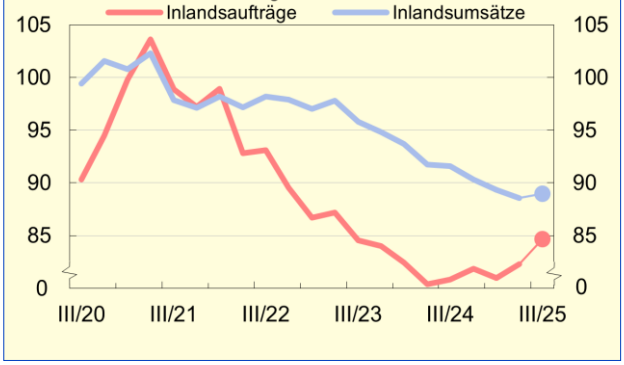
Schwere Zeiten für die Industrie

In den Industriebranchen Baden-Württembergs setzte sich die seit Monaten anhaltende negative Umsatzentwicklung im 2. Quartal 2025 weiter fort. Im 3. Quartal 2025 ist hingegen eine leicht positive Tendenz erkennbar. Die Inlandsumsätze im Verarbeitenden Gewerbe gingen im 2. Quartal 2025 im Vergleich zum 1. Quartal 2025 um 0,9 % zurück. Im 3. Quartal 2025 dreht sich das Vorzeichen: Auf Grundlage der bisher vorliegenden Datenlage ergibt sich hier ein leichter Anstieg der Industrieumsätze um 0,5 % gegenüber dem 2. Quartal 2025. Da für das 3. Quartal 2025 bisher nur die Daten der Monate Juli und August verfügbar sind, kann der Gesamtverlauf jedoch noch nicht vollständig abgebildet werden (Schaubild 3). Im Vorjahresvergleich zeigt sich 2025 bislang in beiden betrachteten Quartalen weiterhin ein negatives Bild:

S4

Auftragseingänge steigen

Verarbeitendes Gewerbe, 2021=100, real, saison- und arbeitstäglich bereinigt, letzter Monat im aktuellen Quartal geschätzt.

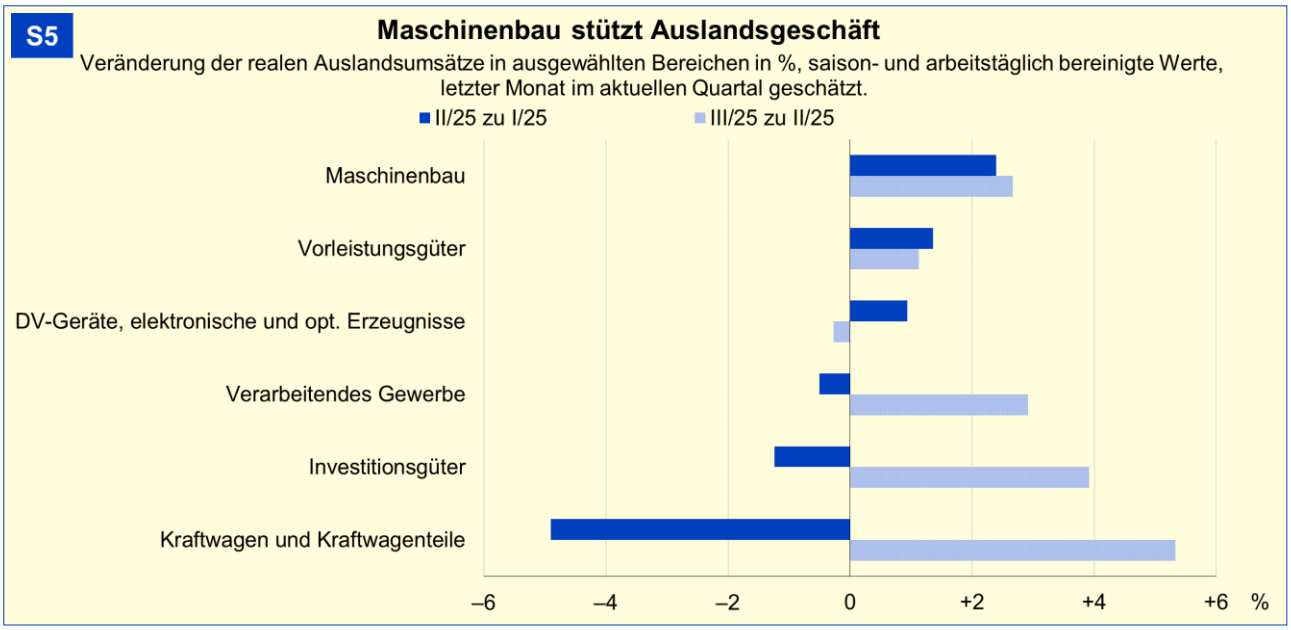


Im 2. Quartal lagen die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe im Südwesten um 3,9 % unter dem Niveau des Vorjahres und im 3. Quartal dürfte das Minus mit 5,2 % noch etwas höher ausfallen. Die hier betrachteten Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal sind preis- und arbeitstäglich bereinigt, die Veränderungsraten gegenüber dem Vorquartal zusätzlich saisonbereinigt. Die Umsatzzahlen der bedeutenden Industriebranchen im Südwesten – die Kfz-Industrie und der Maschinenbau – zeigen ein uneinheitliches Bild. Diese lagen in der Kfz-Branche im 2. und 3. Quartal 2025 jeweils über dem Niveau des Vorquartals. Im Maschinenbau hingegen waren die Umsätze im 2. Quartal gegenüber dem Vorquartal noch rückläufig (–2,7 %), während sich im 3. Quartal das Vorzeichen nahezu um den gleichen Betrag ins Plus drehte. Optimistisch stimmen die Umsatzzahlen der Vorleistungsbranchen, einem wichtigen Frühindikator für die künftige Wirtschaftsentwicklung. Für das 2. und 3. Quartal wurden im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal positive Umsätze gemeldet (Schaubild 3).

Trendwende der Auftragslage in Sicht?

Für das 2. und 3. Quartal weisen die vorliegenden Daten auf eine positive Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe gegenüber den jeweiligen Vorquartalen hin (Schaubild 4). Auch die geglättete Trend-Konjunktur-Komponente zeigt für beide Quartale im Vergleich zum Vorquartal ein positives Bild und deutet auf weiter steigende Auftragseingänge im Inland hin.

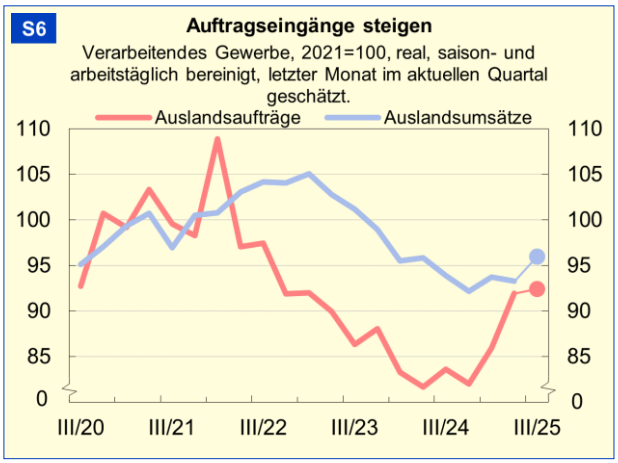
AUSLANDSNACHFRAGE



Auslandsgeschäft: leichte Erholung

Angesichts der unsicheren außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, unter anderem infolge der Anhebung des US-Basiszolls auf Importe aus der EU, bleiben die Exportperspektiven gedämpft, und eine spürbare wirtschaftliche Erholung bleibt derzeit noch aus.

Das Auslandsgeschäft der Industriebranchen in Baden-Württemberg zeigte im 2. Quartal 2025 im Vergleich zum Vorquartal eine leicht rückläufige Entwicklung (–0,5 %). Im 3. Quartal drehte sich das Vorzeichen ins Plus; die Umsätze lagen mit 2,9 % über dem Niveau des Vorquartals (Schaubild 5). Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die Umsätze jedoch im 2. und 3. Quartal 2025 (–2,7 % bzw. –0,9 %). Die Angaben für das 3. Quartal 2025 sind jedoch noch unsicher, da bislang nur die Umsatzmeldungen der Monate Juli und August vorliegen. Die hier betrachteten Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal sind preis- und arbeitstäglich bereinigt, die gegenüber dem Vorquartal zusätzlich saisonbereinigt.

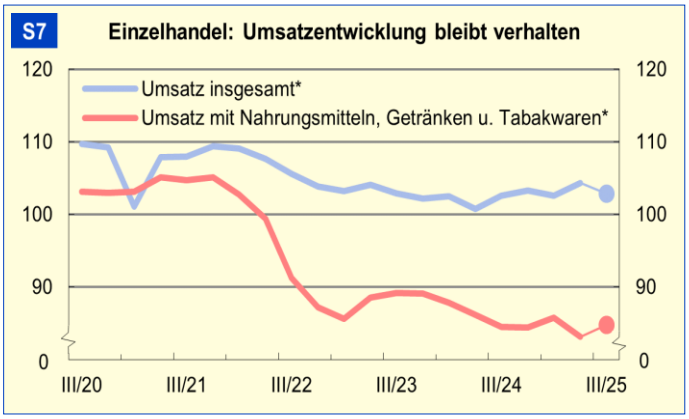


Der Fahrzeugbau, eine baden-württembergische Schlüsselbranche, verzeichnete im 2. Quartal 2025 ein beachtliches Umsatzminus gegenüber dem 1. Quartal (–4,9 %). Im 3. Quartal 2025 drehte sich das Vorzeichen: Die Umsatzzahlen lagen mit 5,3 % über dem Niveau des Vorquartals. Der Maschinenbau hingegen war in beiden Quartalen die Stütze des Auslandsgeschäfts und konnte jeweils ein Umsatzplus von über 2 % gegenüber dem Vorquartal verbuchen (Schaubild 5). Auch die Umsätze in der Herstellung von Vorleistungsgütern entwickelten sich im 2. und 3. Quartal 2025 im Vergleich zum Vorquartal leicht positiv. Als Frühindikator der künftigen Wirtschaftsentwicklung deutet diese Entwicklung auf eine bevorstehende konjunkturelle Erholung in Baden-Württemberg hin.

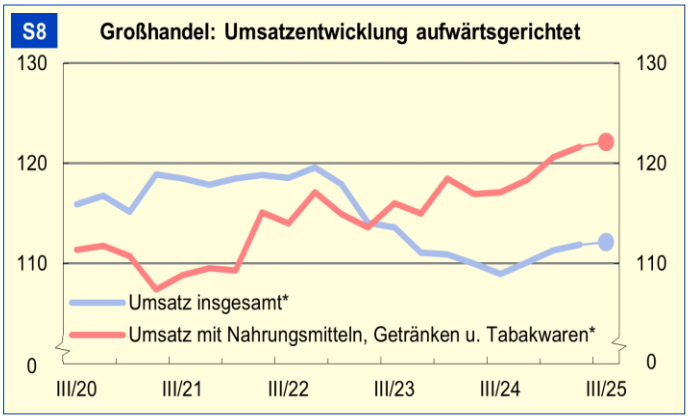
Auftragseingänge: Trend positiv

Die Entwicklung der Auslandsaufträge zeigt sich im 2. und 3. Quartal 2025 im Aufwind. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe nahmen im 2. und 3. Quartal 2025 gegenüber dem jeweiligen Vorquartal zu (7 % bzw. 0,5 %; Schaubild 6). Auch im Vorjahresvergleich ergibt sich ein Plus. Der Ausblick bleibt positiv: Die geglättete Trend-Konjunktur-Komponente weist auf einen stabilen Trend bei den künftigen Auftragseingängen im Auslandsgeschäft Baden-Württembergs hin.

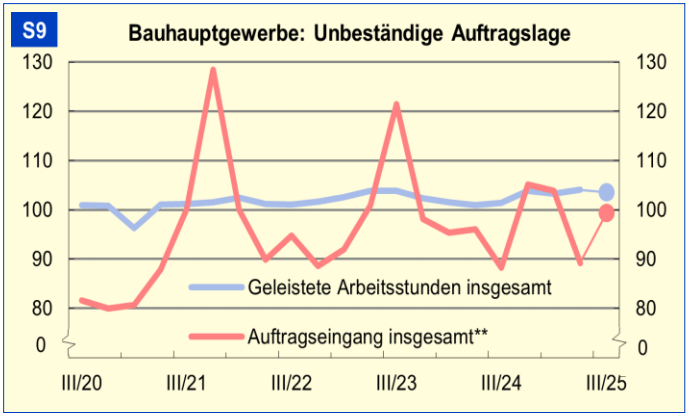
WIRTSCHAFTSBEREICHE



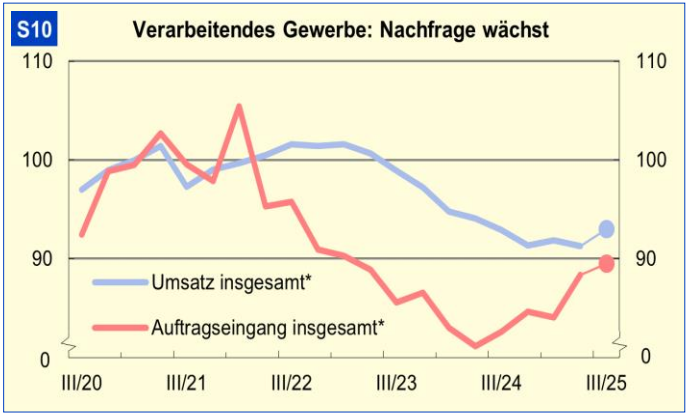
Die Umsätze im Einzelhandel blieben im bisherigen Jahresverlauf verhalten. Nach einem Anstieg der Erlöse im 2. Quartal 2025 um 1,7 % gegenüber dem Vorquartal dürften diese laut Juli- und August-Daten im 3. Quartal wieder in ähnlicher Höhe zurückgehen. Die Abwärtsentwicklung der Einzelhandelsumsätze mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte sich im 2. Quartal fort (−3,1 %). In den ersten beiden Monaten des 3. Quartals stiegen diese um 1,9 % an (Schaubild 7).



Der Großhandelsumsatz stieg im 2. Quartal 2025 um 0,5 % gegenüber dem Vorquartal an. Im 3. Quartal könnte sich die positive Umsatzentwicklung laut vorliegender Juli-Daten fortsetzen. Im Gegensatz zum Einzelhandel entwickeln sich die Umsätze im Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren seit mehreren Quartalen positiv. Im 2. Quartal verzeichneten diese ein Plus von 0,9 % zum Vorquartal. Im 3. Quartal dürfte sich der Aufwärtstrend voraussichtlich fortsetzen (Schaubild 8).



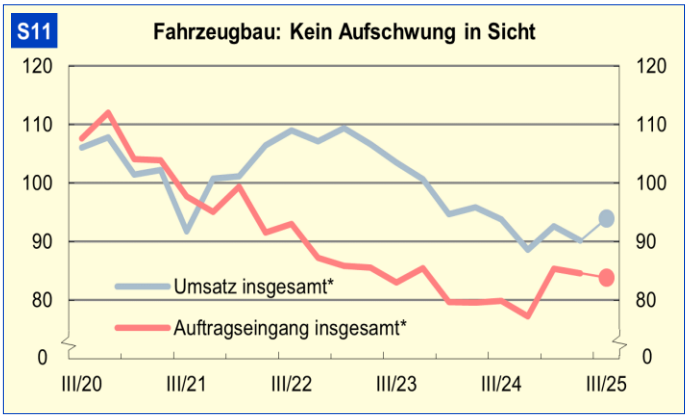
Im Bauhauptgewerbe nahmen die geleisteten Arbeitsstunden im 2. Quartal 2025 im Vergleich zum Vorquartal um 0,8 % zu. Während diese im Tiefbau um 2,7 % stiegen, gingen sie im Hochbau um 1,2 % zurück. Im 3. Quartal dürften die Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe jedoch wieder sinken. Die Auftragseingänge sanken im 2. Quartal nominal gegenüber dem Vorquartal (−14,1 %). Die vorliegenden Daten für Juli und August deuten im 3. Quartal auf einen Anstieg an nominalen Aufträgen hin (Schaubild 9).



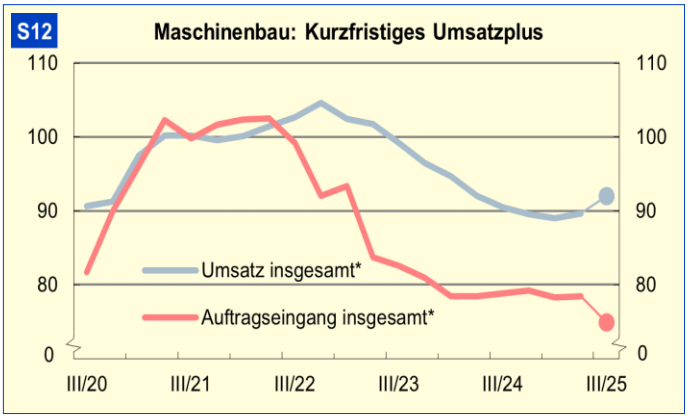
Das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete im 2. Quartal 2025 einen Umsatzrückgang um 0,6 % gegenüber dem Vorquartal. Im 3. Quartal steigen die Umsätze, laut Juli- und August-Daten um 1,9 % an. Die Auftragseingänge stiegen im 2. Quartal um 5,1 % gegenüber dem Vorquartal an. Die positive Auftragsentwicklung wurde im 2. Quartal unter anderem durch vorübergehende Großaufträge in einigen Branchen beeinflusst. Im 3. Quartal dürften die Bestellungen erneut zunehmen (Schaubild 10).

Saison- und arbeitstäglich bereinigt, 2015 = 100 (S 7, S 8), 2021=100 (S 9, S 10), Werte im aktuellen Quartal geschätzt, * Real; ** Nominal.

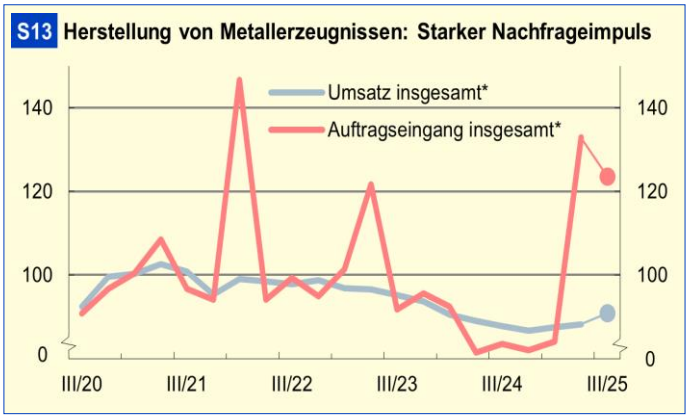
BRANCHENTRENDS



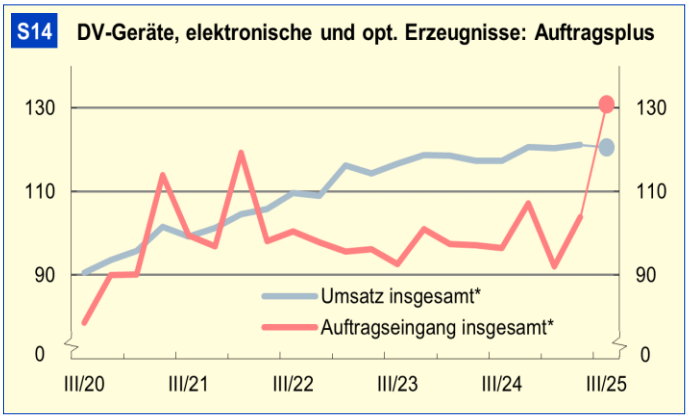
Der Fahrzeugbau verzeichnete im 2. Jahresviertel 2025 gegenüber dem Vorquartal einen Umsatzrückgang um 2,7 %. Das Umsatzminus ging mit einem Rückgang von 4,9 % ausschließlich vom Auslandsgeschäft aus (Inland: +3,4 %). Im 3. Quartal werden die Umsätze im Fahrzeugbau voraussichtlich ansteigen. Die Branche erhielt sowohl im 2. als auch in den ersten beiden Monaten des 3. Quartals, aufgrund rückläufiger Auslandsbestellungen, weniger Aufträge als im jeweiligen Vorquartal (Schaubild 11).



Die Maschinenbaubranche verzeichnete im 2. Quartal 2025 einen Umsatzzuwachs von 0,7 % im Vergleich zum Vorquartal. Für das 3. Quartal ist ein erneuter Umsatzanstieg zu erwarten. Die Aufträge erhöhten sich im 2. Quartal mit 0,3 % leicht gegenüber dem Vorquartal, während die Juli- und August-Daten für das 3. Jahresviertel auf einen Rückgang der Auftragseingänge zum Vorquartal hindeuten. In beiden Quartalen ging die Nachfrage aus dem Ausland zurück (Schaubild 12).

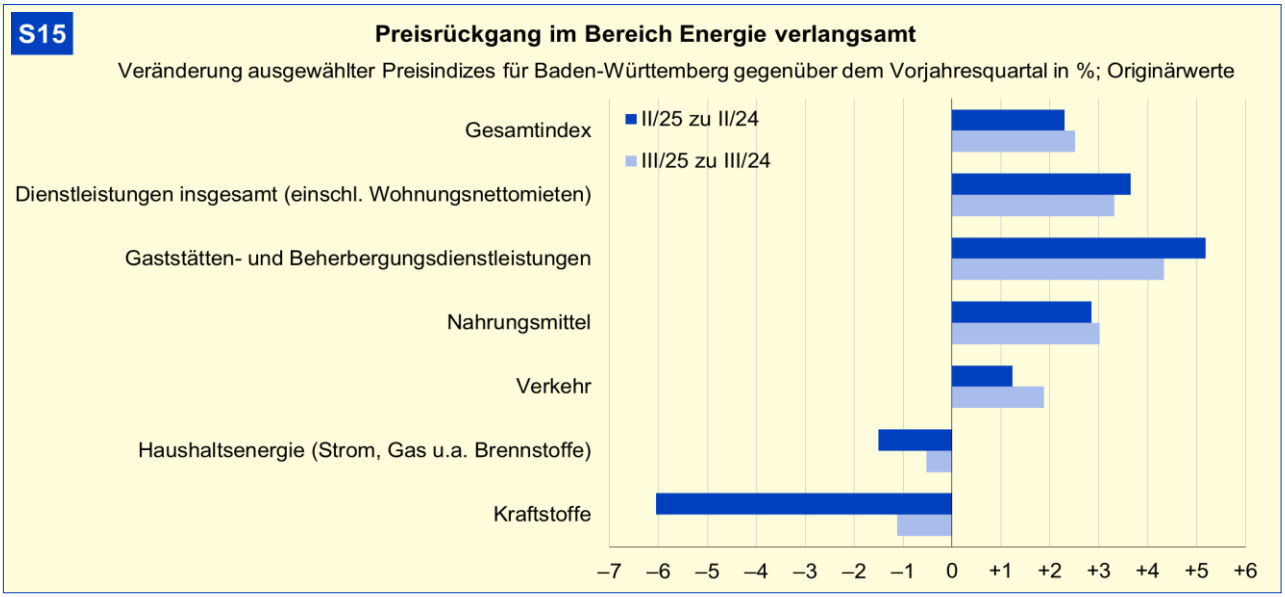


Im 2. Quartal 2025 erhöhten sich die Umsätze in der Herstellung von Metallerzeugnissen um 0,8 % zum Vorquartal. Im 3. Quartal dürften die Erlöse stärker steigen. Die Auftragseingänge verzeichneten im 2. Quartal einen enormen Zuwachs von 58,0 % zum Vorquartal, der vor allem auf einen starken Anstieg der Auslandsbestellungen in Höhe von 127,9 % zurückzuführen ist (Inland: +6,5 %). In den ersten beiden Monaten des 3. Quartals gehen die Aufträge zurück, jedoch bleibt das Niveau hoch (Schaubild 13).



Die Umsatzentwicklung in der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen bleibt seitwärtsgerichtet. Im 2. Quartal 2025 stiegen die Erlöse um 0,7 % gegenüber dem Vorquartal an, im 3. Quartal dürften diese jedoch in einem ähnlichen Umfang zurückgehen. Die Auftragseingänge stiegen im 2. Quartal um 12,9 % an, was auf einen deutlichen Anstieg der Auslandsaufträge (+22,8 %) zurückzuführen ist. Im 3. Quartal deutet sich ein noch stärkerer Anstieg an Bestellungen an (Schaubild 14).

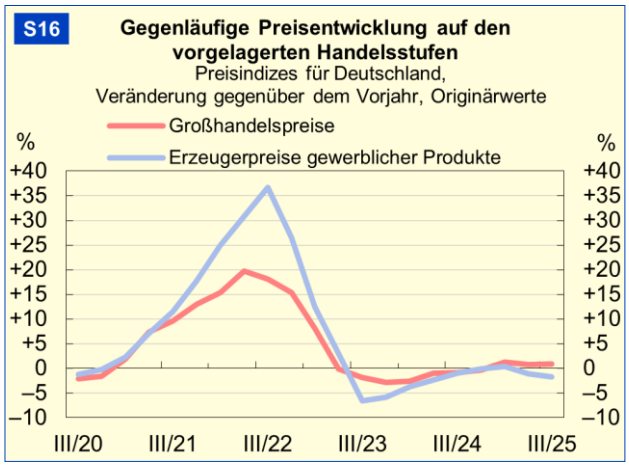
Saison- und arbeitstäglich bereinigt, 2021 = 100, Werte im aktuellen Quartal geschätzt, * Real.



Inflation steigt im 3. Quartal geringfügig auf 2,5 %

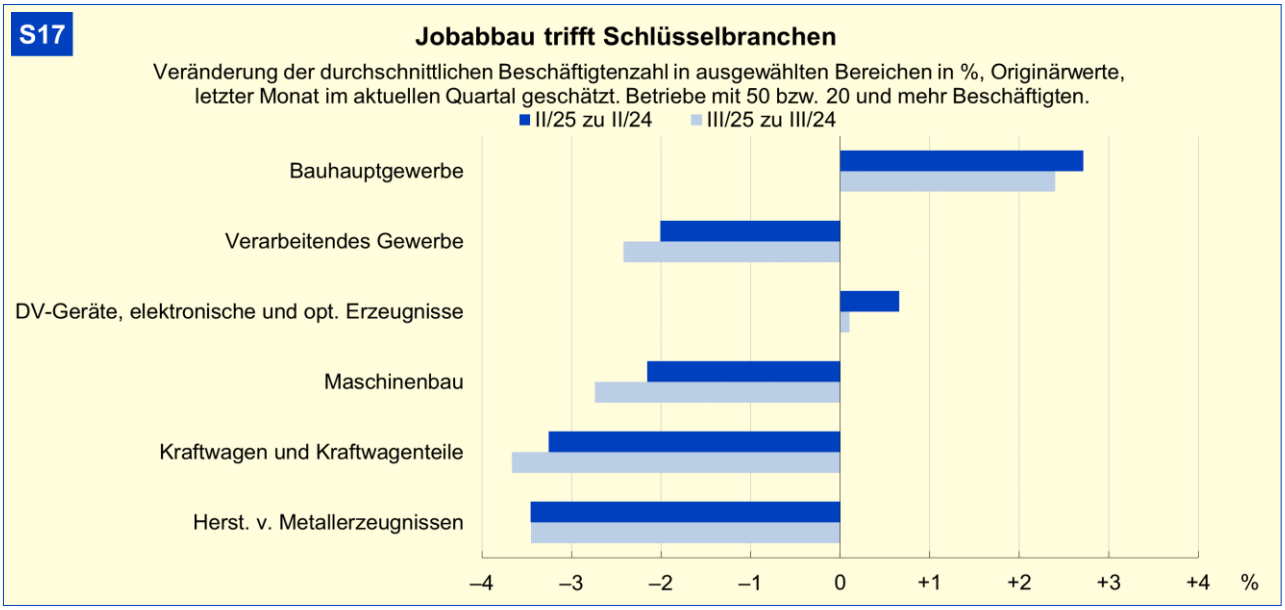
Nachdem die Inflationsrate in Baden-Württemberg drei Quartale in Folge bei 2,3 % gelegen hatte, erhöhte sich der Verbraucherpreisindex (VPI) im 3. Quartal 2025 binnen Jahresfrist mit 2,5 % geringfügig stärker. Damit rückte die Teuerung wieder weiter vom Ziel der Europäischen Zentralbank ab, die zur Gewährleistung der Preisniveaustabilität einen Wert leicht unterhalb der Marke von 2 % anstrebt.

Schaubild 15 zeigt die Vorjahresquartalsveränderung des VPI insgesamt und in ausgewählten Teilbereichen. Preistreibend waren im 3. Quartal 2025 nach wie vor die Dienstleistungen insgesamt (+3,3 %), allen voran die Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen mit einem weit überdurchschnittlichen, aber rückläufigen Preiszuwachs von 4,3 % (2. Quartal: +5,2 %). Ebenfalls überdurchschnittlich stark, jedoch bei leicht beschleunigter Dynamik, verteuerten sich Nahrungsmittel (+3,0 %) im 3. Quartal. Zwar zog auch die Zuwachsrate im Bereich „Verkehr“ auf 1,9 % an, blieb damit jedoch noch unterhalb der Gesamtteuerung. Der Preisrückgang bei Energieprodukten verlor im 3. Quartal an Fahrt und wirkte der Inflation weniger stark entgegen als in den Vorquartalen: Kraftstoffe fielen preislich nur noch um 1,1 % gegenüber dem Vorjahresquartal, Haushaltsenergie um 0,5 % (2. Quartal: −6,1 % bzw. −1,5 %).



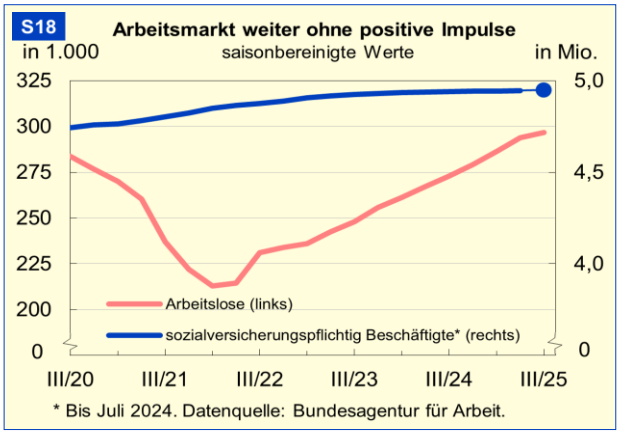
Abgekühlte Weltkonjunktur belastet Ölmarkt

Infolge des Nahostkonfliktes reagierte der Ölpreis, der auch als Seismograf für die Weltwirtschaft gesehen wird, auf geopolitische Schocks in den letzten Jahren überwiegend mit lediglich kurzfristigen Spitzen. Seit Anfang 2023 lag der durchschnittliche Ölpreis der Nordseesorte Brent in jedem Quartal mit Ausnahme des 2. Quartals 2024 unter dem jeweiligen Vorjahresquartalswert. Zuletzt notierte ein Barrel im 3. Quartal 2025 bei 67,93 US-Dollar, wobei sich der Preisrückgang mit 13,5 % verlangsamte (2. Quartal: −21,5 %). Neben der US-Handelspolitik als Unsicherheitsfaktor und globales Nachfragehemmnis dürfte die Überversorgung durch OPEC+ und Neuanbieter wie Brasilien und Guyana zum Abwärtsdruck beitragen, der angesichts der Friedenssignale im Nahen Osten vorerst bestehen bleiben könnte. Vertrauensverluste in die US-Währung ließen den Euro im 3. Quartal auf 1,168 US-Dollar weiter aufwerten, binnen Jahresfrist um 6,3 %. Im gleichen Zeitraum verlief die Entwicklung auf den Handelsvorstufen konträr: Nahmen die Großhandelspreise um 0,8 % zu, sanken die Erzeugerpreise um 1,8 % (Schaubild 16).



Stellenabbau in der Industrie setzt sich fort

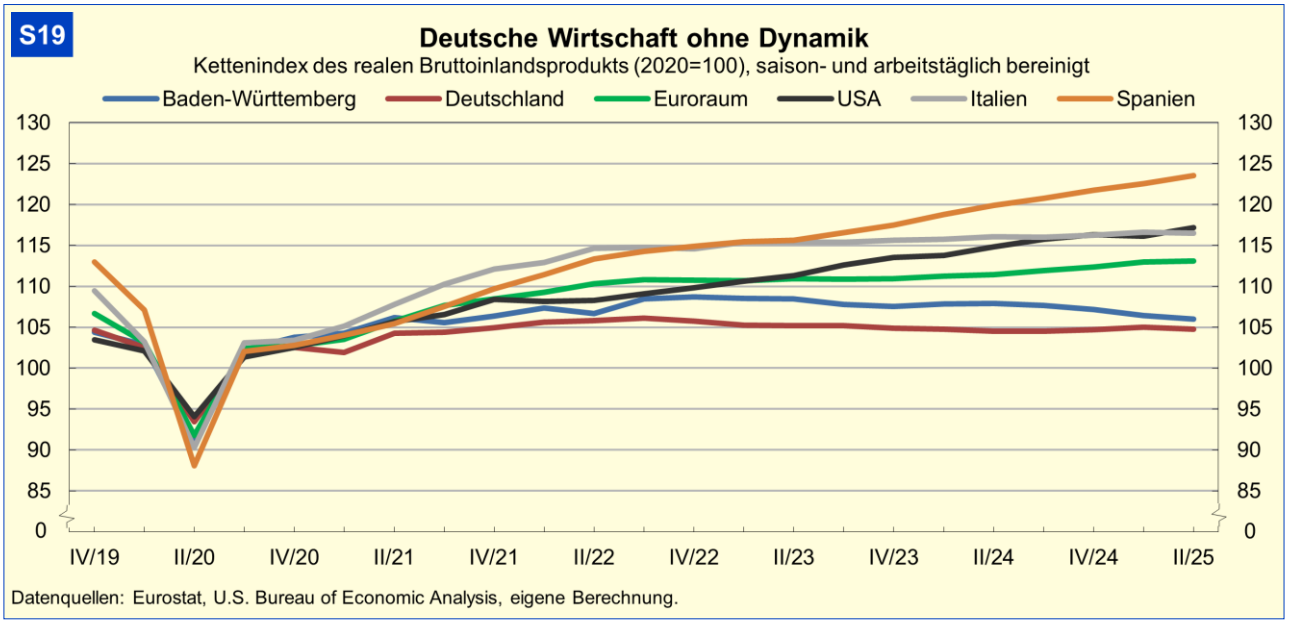
Nach Daten der Bundesagentur für Arbeit waren in Baden-Württemberg im 2. Quartal 2025 durchschnittlich 4,94 Mio. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt und folglich 8.600 (+0,2 %) mehr als ein Jahr zuvor. Damit geht der Stellenzuwachs zum Vorjahresquartal nun das 13. Quartal in Folge zurück und nähert sich weiter der Stagnation an (Schaubild 18). Mit hochgerechnet 64.900 Personen waren im 2. Quartal 2025 zwar wieder etwas weniger Personen in Kurzarbeit als im Vorquartal, die Kurzarbeiterquote von 1,3 % hingegen blieb die höchste unter allen Bundesländern. Getragen wurde der noch leicht positive Gesamtbeschäftigungszuwachs auch im 2. Quartal von zunehmenden Raten im Gesundheits- und Sozialwesen (+19.400 bzw. +2,9 %) und öffentlichen Dienst (+11.000 bzw. +3,9 %). Bei „Erziehung und Unterricht“ (+3.300 bzw. +2,0 %) sowie „Versorgung und Entsorgung“ (+3.100 bzw. +4,6 %) fuhr der Aufbau gedämpft fort. In der Zeitarbeit mäßigte sich der Stellenrückgang (−3.800 bzw. −4,8 %), in den wirtschaftsnahen Dienstleistungen insgesamt zeigte sich sogar das erste Vorjahresquartalsplus seit Ende 2023 (+2.000 bzw. +0,3 %). Derweil verschlechterte sich die seit nun zehn Quartalen andauernde Negativsituation im Handel wieder etwas (−2.300 bzw. −0,4 %). In den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 50 Beschäftigten setzte sich der Stellenabbau im 2. Quartal mit einem Rückgang um 23.600 bzw. 2,0 % fort, darunter allen voran in den beschäftigungsintensiven Branchen Kfz (−7.000 bzw. −3,3 %) und Maschinenbau (−6.400 bzw. −2,2 %). Der seit Langem rückläufige Beschäftigungszuwachs in der Produktion von DV-Geräten bewegt sich derweil immer mehr auf ein Nullwachstum zu (+500 bzw. +0,7 %). Zeitgleich zog das Plus im Bauhauptgewerbe in den Betrieben mit mindestens 20 Beschäftigten weiter an (+1.900 bzw. +2,7 %).



Der Ausblick ins 3. Quartal lässt für das Verarbeitende Gewerbe keine Besserung erwarten. Mit geschätzten 2,4 % wird sich der Stellenabbau insgesamt eher noch verstärken (Schaubild 17).

Keine Herbstbelebung auf dem Arbeitsmarkt

Im 3. Quartal stieg die Arbeitslosenzahl durchschnittlich auf 300.600, wobei die Veränderung zum Vorjahresquartalswert mit 8,6 % leicht zurückging (2. Quartal: +10,1 %). Zugleich erhöhte sich die Arbeitslosenquote im 3. Quartal geringfügig auf 4,6 %. Saisonbereinigt steigen die Arbeitslosenzahlen nun bereits seit 3 Jahren an (Schaubild 18).



US-Zölle drastisch erhöht

Die Weltwirtschaft bleibt weiterhin stark von der US-Zollpolitik geprägt. Inzwischen haben mehrere Handelspartner, unter anderem die EU, Handelsvereinbarungen mit den USA getroffen. Diese schaffen einerseits Planungssicherheit, gleichzeitig verfestigen sie das hohe Zollniveau für viele Waren. Nach der Einigung ist der US-Importzollsatz deutlich höher als vor dem Amtsantritt von Präsident Trump. Der effektive Zollsatz liegt derzeit durchschnittlich mehr als zehn Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Die volle Wirkung der Zölle dürfte erst in den kommenden Monaten eintreten. Darüber hinaus bleiben handelspolitische Unsicherheiten bestehen. Neben noch ausstehenden Vereinbarungen mit einigen Handelspartnern wie China, bleibt offen, wie das Zollregime auf Dauer aussieht und ob erneute Zollandrohungen des US-Präsidenten erfolgen werden.

In den USA legte die Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2025 um 0,9 % gegenüber dem Vorquartal zu, nachdem sie im 1. Jahresviertel um 0,2 % zurückgegangen war. Im Euroraum schwächte sich die Konjunktur deutlich ab. Nach einer Zunahme um 0,6 % im 1. Quartal, begünstigt durch Vorzieheffekte im Zusammenhang mit den angekündigten US-Zollanhebungen, expandierte das BIP im 2. Jahresviertel nur noch um 0,1 %. Unter den großen Volkswirtschaften im Euroraum verzeichnete Spanien im 2. Quartal den höchsten Anstieg im Vergleich zum Vorquartal (+0,8 %) und setzt damit die anhaltende Aufwärtsdynamik fort. In Frankreich legte das BIP im 2. Quartal gegenüber dem Vorquartal ebenfalls leicht zu (+0,3 %). Die deutsche Wirtschaft stagniert weiterhin. Nachdem das deutsche BIP im 1. Quartal 2025 um 0,3 % gestiegen war, sank es im 2. Quartal gleich wieder in derselben Höhe um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal. Auch Italiens Wirtschaft ging leicht zurück (−0,1 %; Schaubild 19). Die Wirtschaftsleistung in Baden-Württemberg ging nach vorläufiger Schätzung mit einem Minus von 0,4 % gegenüber dem Vorquartal zurück (Schaubild 19; Tabelle 2).

Die Südwestexporte sanken im 2. Quartal 2025 nominal um 0,8 % gegenüber dem Vorjahresquartal (Tabelle 1). Damit setzte sich der anhaltende Rückgang der Ausfuhrwerte fort. Baden-Württemberg führte im 2. Jahresviertel insgesamt Waren in Höhe von 61 Milliarden (Mrd.) Euro aus. Die USA ist weiterhin der wichtigste Absatzmarkt von Südwestexporten. Nachdem sich der Exportrückgang in die USA im 1. Quartal 2025 kurzfristig aufgrund von Vorzieheffekten abgeschwächt hatte, brachen die Ausfuhren in die USA im 2. Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 17,2 % ein. Der Wert exportierter Waren betrug 7,6 Mrd. Euro. Einen deutlichen Zuwachs in Höhe von 14,4 % wiesen im 2. Quartal dagegen die Ausfuhren der Südwestunternehmen in die Schweiz auf, dem Zielland mit dem zweithöchsten Ausfuhrwert nach den USA. In das Nachbarland wurden Waren im Wert von 6,2 Mrd. Euro geliefert. Unter den wichtigsten Zielländern gab es mit einem Rückgang von 19,5 % wiederholt deutliche Einbußen nach China, Platz 5 der wichtigsten Zielländer.

INDIKATOREN IM ÜBERBLICK

T1

Indikator	Apr	Mai	Jun	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	2. Quartal 2025 gegenüber 2. Quartal 2024
	2024			2025			2025			Veränd. (%)
Auftragseingänge										
Verarbeitendes Gewerbe (real, 2021=100)	81,7	80,2	82,4	87,4	91,7	84,3	96,2	75,7	...	7,8
aus dem Inland	85,0	74,4	83,0	82,7	82,4	77,6	88,4	70,4	...	0,1
aus dem Ausland	79,7	83,7	82,1	90,2	97,3	88,2	100,9	78,9	...	12,3
Bauhauptgewerbe (nominal, 2021=100)	102,5	104,0	102,2	97,5	95,0	89,6	120,5	100,3	...	–8,6
Produktion im Verarbeitenden Gewerbe (2021=100)	97,5	88,0	96,4	93,3	91,0	89,2	101,3	78,3	...	–3,0
Umsätze										
Verarbeitendes Gewerbe (real, 2021=100)	96,8	88,9	96,0	91,6	90,0	87,4	98,0	78,4	...	–4,5
Inlandsumsatz	95,4	85,9	92,5	88,3	86,1	84,6	94,4	74,7	...	–5,4
Auslandsumsatz	97,9	91,2	98,6	94,1	93,0	89,4	100,8	81,1	...	–3,9
Bauhauptgewerbe (nominal, 2021=100)	174,1	165,9	186,1	175,0	183,3	181,3	207,4	172,6	...	2,6
Einzelhandel (real, 2015=100)	102,5	101,9	99,6	106,6	107,7	99,1	107,6	96,3	...	3,1
Großhandel (real, 2015=100)	113,7	106,1	108,6	113,9	111,4	106,5	116,0	...	...	1,0
Kfz-Handel (real, 2015=100)	120,3	106,8	115,9	115,2	110,2	103,7	121,7	...	...	–4,1
Gastronomie (real, 2015=100)	83,0	87,6	85,9	78,5	85,0	77,8	86,2	81,2	...	–5,9
Geleistete Arbeitsstd. (2021=100)										
Verarbeitendes Gewerbe	108,0	92,7	100,6	100,8	98,4	91,1	109,1	86,5	...	–3,6
Bauhauptgewerbe	110,3	98,5	109,0	111,6	108,1	103,8	120,7	86,3	...	1,8
Exporte (Mrd. EUR)	21,7	19,7	20,1	21,2	19,7	20,0	21,7	...	...	–0,8
Unternehmensinsolvenzen (Anzahl)	222	212	187	220	207	199	243	...	...	0,8
Betriebsgründungen[1] (Anzahl)	1.138	933	1.013	1.199	1.144	1.184	1.245	1.068	...	14,4
Beschäftigte										
Verarbeitendes Gewerbe (1.000)	1.175	1.174	1.172	1.152	1.150	1.148	1.147	1.145	...	–2,0
Bauhauptgewerbe (1.000)	70,5	70,6	70,7	72,6	72,4	72,6	72,3	72,7	...	2,7
Einzelhandel (2015=100)	102,3	102,5	102,7	102,1	101,9	101,9	101,7	101,5	...	–0,5
Großhandel (2015=100)	104,9	104,6	104,5	103,0	102,5	101,8	100,4	...	...	–2,1
Kfz-Handel (2015=100)	110,1	110,2	110,2	113,5	113,0	112,8	111,4	...	...	2,7
Gastronomie (2015=100)	90,1	92,8	93,0	85,7	87,4	88,4	88,7	88,6	...	–5,2
Arbeitsmarkt										
Arbeitslosenquote[2] (%)	4,2	4,1	4,1	4,5	4,5	4,5	4,5	4,7	4,7	0,4 [3]
Arbeitslose (1.000)	264,8	262,5	262,2	290,3	289,6	289,3	293,3	305,4	303,1	10,1
Kurzarbeiter nach § 96 SGB III (1.000)	59,9	52,4	56,9	67,5	68,0	59,3	...	...	...	15,1
Gemeldete Arbeitsstellen (1.000)	82,9	81,7	82,6	76,1	76,1	75,8	75,7	76,0	75,4	–7,8
Verbraucherpreisindex (2020=100)	118,7	118,9	119,0	121,6	121,5	121,7	122,2	122,1	122,4	2,3
Zinsen in der Eurozone										
Dreimonatsgeld (% p.a.)	3,89	3,81	3,73	2,25	2,09	1,98	1,99	2,02	...	–1,7 [3]
10-jährige Staatsanleihen (% p.a.)	3,0	3,0	3,1	3,1	3,0	3,0	3,1	3,1	...	0,0 [3]
Euro-Wechselkurse										
US-Dollar pro Euro	1,073	1,081	1,076	1,121	1,128	1,152	1,168	1,163	1,173	5,3
Pfund Sterling pro Euro	0,857	0,856	0,846	0,854	0,844	0,850	0,865	0,865	8,359	–0,5
Schweizer Franken pro Euro	0,976	0,983	0,962	0,937	0,936	0,938	0,933	0,939	0,935	–3,8
Aktienmarkt										
Xetra-DAX (Ende 1987=1.000)	17.932	18.498	18.235	22.497	23.997	23.910	24.065	23.902	...	28,8

1) Neugründungen mit Substanz (Haupt- und Zweigniederlassungen). – 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. – 3) Veränderung in Prozentpunkten. Externe Datenquellen: Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Bundesbank, Europäische Zentralbank.

T2 **Reales BIP Baden-Württemberg**

Jahr		Originärwerte		Saison- und arbeitstäglich bereinigte Werte[1)]	
		Kettenindex (2020=100)	Veränderung zum Vorjahresquartal (%)	Kettenindex (2020=100)	Veränderung zum Vorquartal (%)
2015	I	95,6	+ 2,3	97,1	+ 0,5
	II	96,4	+ 2,9	97,7	+ 0,6
	III	98,0	+ 2,1	97,9	+ 0,3
	IV	101,2	+ 2,4	98,7	+ 0,7
2016	I	96,6	+ 1,0	98,4	– 0,3
	II	99,1	+ 2,8	99,0	+ 0,7
	III	99,8	+ 1,9	99,9	+ 0,9
	IV	102,4	+ 1,1	100,0	+ 0,1
2017	I	101,4	+ 4,9	102,0	+ 2,0
	II	101,7	+ 2,6	102,8	+ 0,8
	III	103,1	+ 3,3	103,5	+ 0,7
	IV	106,9	+ 4,5	105,2	+ 1,6
2018	I	104,4	+ 2,9	105,3	+ 0,0
	II	105,1	+ 3,3	106,0	+ 0,7
	III	105,1	+ 1,9	105,7	– 0,3
	IV	107,9	+ 0,9	105,6	– 0,2
2019	I	105,1	+ 0,7	106,1	+ 0,6
	II	103,7	– 1,3	105,4	– 0,7
	III	106,1	+ 0,9	106,2	+ 0,7
	IV	107,0	– 0,8	104,4	– 1,7
2020	I	102,1	– 2,8	102,9	– 1,5
	II	89,5	– 13,8	90,9	– 11,6
	III	101,3	– 4,5	102,2	+ 12,4
	IV	107,1	+ 0,1	103,8	+ 1,5
2021	I	103,5	+ 1,4	104,3	+ 0,5
	II	104,6	+ 17,0	106,2	+ 1,8
	III	104,2	+ 2,9	105,5	– 0,6
	IV	110,2	+ 2,8	106,4	+ 0,8
2022	I	107,2	+ 3,6	107,3	+ 0,9
	II	104,8	+ 0,2	106,7	– 0,6
	III	107,6	+ 3,3	108,5	+ 1,7
	IV	111,8	+ 1,5	108,7	+ 0,2
2023	I	108,9	+ 1,6	108,5	– 0,2
	II	106,1	+ 1,2	108,4	– 0,1
	III	107,2	– 0,4	107,8	– 0,6
	IV	109,9	– 1,7	107,6	– 0,2
2024	I	107,7	– 1,1	107,8	+ 0,3
	II	106,2	+ 0,1	107,9	+ 0,1
	III	107,1	– 0,1	107,7	– 0,2
	IV	109,3	– 0,5	107,1	– 0,5
2025	I	106,3	– 1,3	106,4	– 0,7
	II	104,0	– 2,1	106,0	– 0,4
	III	…	…	…	…
	IV	…	…	…	…

1) Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren BV 4.1.
Zeichenerklärung: … Angabe fällt später an.

Bereinigung von Zeitreihen

Der überwiegende Teil der in Konjunktur Südwest analysierten Zeitreihen wird auf Basis der Ursprungswerte saison- und arbeitstäglich bereinigt. Hierbei kommt das Berliner Verfahren BV 4.1 zum Einsatz. Grundlage dieses Verfahrens ist ein additives Modell, bei dem die Ausgangszeitreihe in die systematischen Komponenten Trend-Konjunktur und Saison sowie eine irreguläre Komponente zerlegt wird. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine kurzfristige Betrachtung der Konjunktur auf Basis von Vorquartalsvergleichen.

Berechnungsverfahren der BIP-Quartalswerte

Jahresergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ berechnet. Die Quartalsergebnisse zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Baden-Württemberg beruhen auf einer ökonometrischen Schätzung, bei der die vom Arbeitskreis ermittelten Jahresergebnisse mithilfe von quartalsweise vorliegenden Indikatoren auf die Quartale verteilt werden.

Weitere Informationen zur Methodik stehen auf folgender Internetseite zur Verfügung:
https://www.statistik-bw.de/methodik-quartalsrechnung-bruttoinlandsprodukts/

Konzept des Konjunkturindikators für Baden-Württemberg in Kürze

Der Konjunkturindikator für Baden-Württemberg ist eine gewichtete Zusammenfassung der folgenden, mit Ausnahme des Deutschen Aktienindex, für Baden-Württemberg vorliegenden Zeitreihen (Gewichte in Klammern):

- Reale Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Inland (23,8 %)
- Reale Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Ausland (19 %)
- Reale Produktion des Verarbeitenden Gewerbes (15,5 %)
- L-Bank-ifo-Geschäftsklima in der Gewerblichen Wirtschaft (13,1 %)
- Zahl der gemeldeten Stellen (16,7 %)
- Deutscher Aktienindex (11,9 %).

Die Auswahl und Gewichtung der Indikator-Zeitreihen erfolgte mithilfe verschiedener ökonometrischer Testverfahren.

Der Indikator wurde so konzipiert, dass er den Verlauf des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in gleitender Jahresrate zuverlässig prognostiziert. Die gleitende Jahresrate ist die prozentuale Veränderung von jeweils 4 Quartalen gegenüber den 4 Quartalen zuvor. Die ökonometrischen Tests haben gezeigt, dass der Konjunkturindikator der gleitenden Jahresrate des BIP 3 Quartale vorausläuft. Aussagen über die zu erwartende Höhe der BIP-Veränderungsrate lässt der Indikator jedoch nicht zu.

Für die Berechnung des Indikators werden zunächst die Monatsdaten der oben genannten Zeitreihen mithilfe des Berliner Verfahrens BV 4.1 kalender- und saisonbereinigt. Mit den bereinigten Daten werden Veränderungsraten berechnet und diese normiert. Anschließend werden die normierten Veränderungsraten der Zeitreihen mit dem entsprechenden Gewicht zur Indikatorreihe addiert. In den aktuellen Indikatorwert geht dabei der jeweils aktuellste Wert der einzelnen Zeitreihen ein. Durch die Bildung des arithmetischen Mittels dreier Monatswerte wird die Indikatorreihe abschließend zu Quartalsdaten verdichtet.



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

So erreichen Sie uns

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg
Raiffeisenplatz 5
70736 Fellbach

Telefon 0711/641-0 Zentrale
Telefax 0711/641-2440
poststelle@stala.bwl.de

www.statistik-bw.de

Gerne beraten wir Sie auch persönlich.
Rufen Sie uns an!

Zentraler Auskunftsdienst

Ihre Anlaufstelle für alle aktuellen und historischen Statistiken für Baden-Württemberg, seine Regionen, Landkreise und Gemeinden
Telefon 0711/641-2833, Telefax -2973
auskunftsdienst@stala.bwl.de

Bibliothek

Telefon 0711/641-2133, Telefax -2973
bibliothek@stala.bwl.de

Pressestelle

Telefon 0711/641-2451, Telefax -2940
pressestelle@stala.bwl.de

Vertrieb

Bestellung von Veröffentlichungen
Telefon 0711/641-2866, Telefax 641-134062
vertrieb@stala.bwl.de

Kontaktzeiten

Montag bis Donnerstag 9.00 – 15.30 Uhr,
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

Baden-Württemberg
STATISTISCHES LANDESAMT

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg • Raiffeisenplatz 5 • 70736 Fellbach • Telefon 0711/641-0 Zentrale
Telefax 0711/641-24 40 • poststelle@stala.bwl.de • www.statistik-bw.de